

Landesvorstand diskutiert aus aktuellem Anlass

Keine Inklusion bei Fahren

Die neuen Beförderungsbedingungen der Bremer Fährbetriebe sind zwar rechtlich erlaubt, widersprechen aber dem Gedanken der Inklusion von Schwerbehinderten.

In seiner Januarsitzung diskutierte der Geschäftsführende Landesvorstand die neue Gebühr der Fahren Bremen Stedingen. Danach müssen schwerbehinderte Fährbenutzer zwar nicht für ihre Person, aber für ihr Auto zahlen. Der SoVD-Landesverband Bremen kritisiert dieses Verhalten der Fährbetriebe. Von der Barrierefreiheit der Fahren und der Zugangsmöglichkeit zu den Toiletten abgesehen, ist das Verlangen nach einem Entgelt für den Pkw des schwerbehinder-

ten Passagiers rechtlich zwar nachvollziehbar, aber sozialpolitisch und mit dem Inklusions- sowie Integrationsgedanken sowie dem Teilhabegedanken nicht vereinbar. Stattdessen hätte man von den Fährbetreibern Rücksprache mit entsprechenden Fachgremien erwartet, bevor Fahrpreise und Tarifbestimmungen verändert werden. Ausgelöst wurde die Diskussion durch einen Vorfall im Fährbetrieb in Bremen-Nord, wo ein schwerbehinderter Passagier sich mit Hinweis

auf seinen gültigen Schwerbehindertenausweis weigerte, für seinen Pkw zu zahlen. Daraufhin drehte der Kapitän um und setzte den schwerbehinderten Fahrgast samt seinem Pkw an der Ursprungsseite ab. Insbesondere wird dieser Fall betrachtet vor dem Hintergrund, dass die Fährbetriebe zwischen Bremerhaven und Bremen die Beförderung von schwerbehinderten Menschen mit dem Merkzeichen „G“ und dem Merkzeichen „aG“ unterschiedlich behandeln.



Editorial

Liebe Mitglieder,

das Thema Christian Wulff und dessen Rücktritt überstrahlt zurzeit alles. Dennoch wird in den Medien auch über ein anderes Thema kontrovers diskutiert: Kinderlose Menschen sollen einen Zusatzbeitrag zahlen, um Lücken in der Rentenkasse zu schließen und um das Problem des demographischen Wandels in den Griff zu kriegen. Für uns als Sozialverband Bremen ist das nicht nur eine falsche, sondern vielmehr eine völlig indiskutable Idee! Ob jemand Kinder bekommt oder nicht, ist und bleibt eine absolut private Entscheidung, die von nichts und niemandem sanktioniert werden darf.

Damit sollte das Thema eigentlich erledigt sein. Dass es das aber nicht ist, zeigt einmal mehr, dass einige Politiker offenbar einen völlig falschen Blick auf die Realität haben. Denn genauso wenig, wie höheres Kindergeld nicht zu einem gewünschten Geburtenanstieg geführt hat, genauso wenig wird ein Zusatzbeitrag für Kinderlose dazu führen, dass diese sich nun plötzlich Kinder anschaffen. Und wenn doch: Ist das auf diese Weise überhaupt wünschenswert? Ganz sicher nicht.

Statt solch abstruser, ja, fast schon gesellschaftsspaltender Ideen sollte die Politik lieber dort ansetzen, wo es wirklich Sinn macht: Eltern müssen sicher sein, dass ihre Kinder eine gute Perspektive bekommen. Dafür sollten entsprechende Bildungsangebote geschaffen werden. Und man sollte versuchen, Beruf und Familie besser zu vereinen. Die Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt müssen stimmen. Manche hangeln sich von Jahresvertrag zu Jahresvertrag. Wer will da Kinder in die Welt setzen?

Ein nicht minder wichtiges Thema ist die fortwährende Diskussion um das Renteneintrittsalter. Die EU-Kommission hat nun gefordert, dieses Alter an die Lebenserwartung zu koppeln. In diesem Zusammenhang wäre es sicherlich mal interessant zu wissen, wie viele unserer Brüsseler EU-Politiker denn wohl selbst bis 67 noch voll arbeiten?

Ungeachtet der Tatsache, dass in Zukunft immer mehr ältere Menschen – besonders aus



Gerd Meyer-Rockstedt

der Mittelschicht – gezwungen sein werden, auch im hohen Alter arbeiten gehen zu müssen, um ihre Rente aufbessern zu müssen, steht doch eines ganz klar fest: Ältere Menschen haben es am Arbeitsmarkt sehr, sehr schwer! Oft haben sie nur die Möglichkeit, in Minijobs unterzukommen. Zudem ist es ein Irrglaube anzunehmen, dass mit der steigenden Lebenserwartung auch die Gesundheit in vollem Umfang erhalten bleibt. Wir als Sozialverband empfinden den Vorschlag der EU-Kommission in diesem Zusammenhang nur als eins: Als unrealistische Milchmädchenrechnung.

Und noch eine letzte Sache: Am 23. März war der Equal-Pay-Day. Für alle, die mit dieser neudeutschen Bezeichnung noch nichts anfangen können: Dieser Tag markiert den Zeitraum, den Frauen über den Jahreswechsel hinaus arbeiten müssen, um auf das durchschnittliche Vorjahreseinkommen von Männern zu kommen. In Zahlen heißt das: Noch immer verdienen Männer im Schnitt 23 Prozent mehr als Frauen in vergleichbaren Jobs. Das muss endlich ein Ende haben. Unser Standpunkt ist: Frauen verdienen mehr, auf jeden Fall aber genauso viel wie Männer.

In diesem Zusammenhang sollte man dann abschließend übrigens doch noch mal den Blick auf unseren 597-Tage-Bundespräsidenten Christian Wulff richten: Dem stehen laut Gesetz nun nämlich 199000 Euro jährlich bis an sein Lebensende zu. Ehrensold nennt sich das. Bei solchen Dingen fragt man sich dann endgültig, ob es nicht an der Zeit wäre, den Stift endlich woanders anzusetzen, statt kinderlose Menschen zur Kasse zu bitten.

Ihr Gerd Meyer-Rockstedt
1. Landesvorsitzender

Aus den Ortsverbänden



Das Kohlkönigspaar 2012: Erna Wiegand und Erich Lau.

Ortsverband Geestemünde

60 Teilnehmer konnte die 1. Vorsitzende Karin Michaelsen zum Grünkohlessen begrüßen. Väterchen „Frost“ hatte sich leider zurückgezogen, aber trotzdem hat der Grünkohl im Gartenverein Süd allen wieder fabelhaft geschmeckt. Kohlkönigin und Kohlkönig von 2011 mussten ihre Regentschaft abgeben. Die neuen Majestäten für 2012 sind Kohlkönig Erich Lau, ihm zur Seite steht die Kohlkönigin Erna Wiegand.

Ortsverband Vegesack

Die Vorsitzende Christine Dahlke begrüßte bei der Jahreshauptversammlung viele Mitglieder und Gäste wie den Kreisvorsitzenden Walter Grubert und den Vorsitzenden des Ortsverbandes Blumenthal, Hans-Hermann Kruse. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken gab Frau Dahlke ihren Jah-

resbericht ab und zog ein positives Fazit. Auch Schatzmeister Lüder Beckmann konnte nur Gutes vermelden.

Bei der anschließenden Neuwahl des Vorstandes wurden der bisherige Vorstand einstimmig für die kommenden zwei Jahre wiedergewählt. Der neue „alte“ Vorstand besteht aus: 1. Vorsitzende: Christine Dahlke; 2. Vorsitzender: Rolf-Gerhard Fasking; Schatzmeister: Lüder Beckmann; stellvertretende Schatzmeisterin: Monika Schult; Schriftführer: Uwe Dahlke; Frauenbeauftragte: Irmgard Wragge; Beisitzer: Edith Bellmer, Anni Miethof, Ruth Krietemeyer, Wilma Oebker und Rolf Peschau. Als Revisorinnen wurden Annetta Lühmann, Rosemarie Wa-

chowiak und Eugenie Peschaurung gewählt. Anschließend wurde das Programm für 2012 vorgestellt sowie das Fahrtenprogramm des Kreisverbandes Bremen-Nord. Nach einer harmonischen Jahreshauptversammlung verabschiedete die „neue“ Vorsitzende Christine Dahlke ihre Mitglieder.

Ortsverband Neue Vahr-Sebaldsbrück-Gartenstadt-Vahr

Am 26. Januar wurden Ingeborg Dreier für 30-jährige Funktionärstätigkeit und Wilhelm Kück für 60-jährige Mitgliedschaft im SoVD geehrt. Auf diesem Wege bedankt sich auch der Kreisvorstand noch einmal herzlich für ihre langjährige Treue zum SoVD.



Der Ortsverband Farge hat einen neuen Vorstand gewählt (von links): 1. Vorsitzende Erika Immoor, Revisorin Margret Gross, Beisitzer Karsten Merboth, 2. Schriftführerin und 2. Schatzmeisterin Renate Prause, Mitgliederbetreuerin Inge Oschatz, Schatzmeisterin Liesel Schneider, 2. Vorsitzender Rolf Oschatz, Schriftführer Klaus Friebe.